

Nachrichten über den Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis* (Temm.)

THOMAS CONRAD VON BALDENSTEIN (†)

Meyer und Wolf halten den weißhalsigen Fliegenfänger (siehe ihre Beschreibung der Vögelkunde 1810, S. 212) für eine bloße Abänderung des schwarrückigen (*Muscicapa luctuosa* Temm. [= Trauerschnäpper, *Ficedula hypoleuca*]) und nicht für eine eigene Art: äußern auch zugleich mit vollem Ernst ihre Zweifel über die Selbständigkeit derjenigen Art, welche Bechstein unter der Benennung *Musc. muscipeta* aufgestellt hat, welche wirklich nur der Herbst- oder weibliche Vogel obiger beiden Arten ist.

Meisner und Schinz halten unseren Vogel ebenfalls (siehe ihr Werk über die Vögel der Schweiz 1815, S. 102) für eine Abänderung der *luctuosa*, haben aber ganz richtig in der *muscipeta* Bechst. das Weibchen der schwarrückigen erkannt.

Noch als der wackere Brehm im zweiten Teil seiner Beiträge zur Vögelkunde denjenigen Ornithologen beistimmte, welche den weißhalsigen Fliegenfänger als eigene Art aufgestellt hatten, und desselben Beschreibung ans Licht förderte, konnte ich ihm aus eigener Erfahrung nicht beistimmen, sondern äußerte in meinen Nachrichten über die *luctuosa* meine Zweifel in Betracht der Selbständigkeit der Art dieses Vogels, den ich auch bloß für eine klimatische Abänderung von jenem hielt, mit welchem er so große Übereinstimmung in allem zeigt.

Seither stellte ich die genauesten Nachforschungen über denselben an, und obzwar ich ihn früher in keiner unserer Gegenden, die von der *luctuosa* bewohnt werden, außer der Zugzeit antreffen konnte, so haben mich jene doch gleichwohl so weit geführt, daß

ich nun nicht nur mit völliger Überzeugung unserem Brehm beitreten, sondern den weißhalsigen Fliegenfänger, welchen er nur für den Bewohner Deutschlands sowie des südlichen Frankreichs und Italiens hält, als echten Bündner und folglich Schweizer Vogel aufstellen kann.

Ich hatte nämlich das überraschende Vergnügen, diese Art Fliegenfänger nahe an der nördlichen Grenze Italiens und namentlich in dem bündnerischen Pregeller Tal [Val Bregaglia, Bergell], wo er mir vor ein paar Jahren vorgekommen, damals aber unbekannt geblieben war, zu entdecken. Der weißhalsige Fliegenfänger bewohnt, nicht etwa nur einzeln, sondern ziemlich häufig die Kastanienwälder in der Nähe des Dorfes Castasegna und brütet daselbst alljährlich, wo kein einziger schwarrückiger sich hören läßt. Sonderbar ist nur, daß dieser Vogel jene Gegenden anderen unseres Kantons, die in Betracht der Milde des Klimas auf gleicher Stufe zu stehen scheinen, vorzieht; hingegen der so nahe verwandte Vogel diese Regionen verschmäht und tiefer in den Gebirgen liegende aufsucht.

Die ersten Männchen kamen dieses Jahr (1826) am 19. April an, als die Kastanienbäume erst auszuschließen begannen, und kündigten sich durch ein einfaches, aber helles Jieb oder Sieb an, welches dem krankhaften Piepen eines Kückelhens sehr ähnelt und bei Annäherung eines Feindes mit Beifügung des schmatzenden Tones Tek Besorgnis und Furcht ausdrückt. Bald verrichten sie ihren Gesang, der sehr einfach ist, und zwar Ähnlichkeit mit demjenigen der *luctuosa* hat, dem geübten Ohr aber verschieden genug klingt, um ihn mit die-

sem nicht zu verwechseln. Die *albicollis* sitzt meistens hoch auf den Kastanienbäumen, wenn sie singt, und bleibt selten lange auf einem Aste sitzen, weil sie während der Pausen ihre Insekten aus der Luft wegfängt. Sie ist mehrenteils etwas scheuer als die *luctuosa*, jedoch brütet sie ebenso gut wie diese in der Nähe menschlicher Wohnungen und benutzt hiezu die hohlen Äste der unten herum in jenen Gegenden entasteten Kastanienbäume, daher ihr Nest meistens hoch steht. Ganz wie das Männchen der *luctuosa*, wählt sich auch das der *albicollis* seine Höhle, ehe das Weibchen ankommt, und im Mai baut dieses ein Nest mit ähnlichen Materialien. Die Eier, bis 6 an Zahl, gleichen ganz denjenigen der *luctuosa*. Überhaupt herrscht im Betragen dieser zwei so verwandten Arten eine große Übereinstimmung in allem. Ich fuhr in meinen Nachforschungen wieder fort und fand den weißhalsigen Fliegenfänger schon in Bondo nicht mehr, das zwar höher, aber nur eine Stunde von Castasegna entfernt liegt. Das Klima ist nämlich in jenem Tale so verschieden, daß, wenn in Castasegna Kastanienbäume wachsen, die drei Männer mit ihren Armen kaum umfassen können, ob Porta, eineinhalb Stunden aufwärts von jenem Dorfe, kein Fruchtbaum mehr fortkommt. Von Castasegna abwärts gegen Clefen [Chiavenna] hingegen, nur längs der von Kastanienbäumen beschatteten Landstraße, traf ich am

26. April bis gegen Sta. Croce, also auf einer Strecke, die nicht mehr denn eine Stunde Weges beträgt, 7 bis 8 singende Männchen an, welche dort brüten. Von Santa Croce bis Clefen, auch wieder eine Stunde Weges, stehen keine oder nur wenige Kastanienbäume mehr an der Straße, und ich hörte auch nicht einen jener Vögel. Ebenso wenig in den Umgebungen Clefens. Selbst in dem diesem überaus warm gelegenen Fleck Italiens nahe gelegenen großen Kastanienwald bei Mese, dessen Bäume weit früher als in Castasegna belaubt sind und der so ganz zur Aufnahme solcher Vögel geeignet zu sein scheint, konnte ich nur ein einziges Paar auffinden. Hingegen in dem engen, von hohen Gebirgen beschränkten St.-Jakobs-Tale, welches wenig mehr denn übereinander herabgerollte Felsblöcke, zwischen diesen stehende Kastanienbäume aufzuweisen hat und sich wieder gegen Bünden zu erstreckt, ist der weißhalsige Fliegenfänger wieder häufiger. Daß dieser Vogel, der hier der Fülle des italienischen Klimas einigermaßen zu fliehen scheint, die südlichen Ebenen dieses Landes den Sommer über bewohne, muß ich schon darum bezweifeln, da ich ihn in den Ebenen Piemonts und des mailändischen Staates während meinem langen Aufenthalt in denselben zur Brütezeit so wenig ansichtig wurde als einer *luctuosa*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Baldenstein Thomas Conrad

Artikel/Article: [Nachrichten über den Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis* \(Temm.\). \(bearbeitet von Ulrich CORTI\) 149-150](#)